



## Stauwasserboden - Pseudogley

### Ein Bodentag im „Jahr des Bodens“ zum „Boden des Jahres“

Tagesseminar in Kirchberg bearbeitet die wenig bekannten Seiten unserer Lebensgrundlage

Das Seminar findet statt am Samstag, 5. September 2015 von 10:00 bis 16:00 Uhr an der Bauernschule Hohenlohe, Am Feuersee 12, 74592 Kirchberg/Jagst – Weckelweiler  
Es wird eine Exkursion mit Spatendiagnose durchgeführt.

Die Arbeitskreise Standortphysiologie und Boden der Gesellschaft für Boden, Technik, Qualität (BTQ) in Kirchberg führen in Verständnismuster ein, die vielen Menschen zunächst fremd erscheinen mögen. Wie Raoul Heinrich Francé trefflich formulierte, treffen sich alle Lebenskreisläufe im Boden und durchziehen ihn. Dazu braucht er seine Ordnung.

#### Lössböden – Vermächtnis der Eiszeit

Neben dem gemäßigten Klima, ist es die – weltweit gesehen – junge Bodengrundlage, welche Europa zu einem begünstigten Platz zum Wohnen gemacht hat. Die Eiszeiten haben unser Land tiefgreifend umgestaltet. Vor allem: sie hinterließen großflächig Landschaften mit einer Lössauflage. Diese wurde zwar durch Bodenerosion im Mittelalter und seit dem 19. Jahrhundert stark in Mitleidenschaft gezogen, prägt aber heute noch viele fruchtbare Landstriche Mitteleuropas. Zentrale Vorteile dieser Böden ist ihre ideale Zusammensetzung hinsichtlich ihrer Hauptbestandteile Schluff und Ton. Schluff liegt von der Korngröße her zwischen Sand und Ton. Die ideale Porengrößenverteilung für Luft, Wasser und Mikroben ist von größerer Bedeutung als die Nährstofffrage.

#### Pseudogley – Himmelnass prägt ganze Landschaften

In der Entwicklung von Lössböden entstehen zunächst meist Braunerden, die für Pflanzenwachstum schier ideale Eigenschaften aufweisen. Die aus ihnen entstehenden Parabraunerden zeigen mit ihrer oberflächlichen Entkalkung eine verbreitete Weiterentwicklung an. Bei ihnen tritt nach der Entkalkung und Verbraunung eine Verlagerung von Ton aus den oberen Bodenschichten in den Unterboden auf. So entwickelt sich ein wenig wasserdurchlässiger Staukörper. Der Wasserhaushalt mit seinen ausgeprägten Nass, Feucht- und Trockenphasen beeinflusst entscheidend die Standortseigenschaften und Prozesse im Boden. Den Pflanzenwurzeln und vielen Lebewesen fehlt während der Nässephasen die Luftbeteiligung und sie sterben ab oder werden inaktiv. Auf anaerobe Verhältnisse spezialisierte Mikroorganismen können dagegen den Sauerstoff auch aus chemischen Verbindungen – zum Beispiel dem im Boden normalerweise nur oxidiert vorkommenden Eisen und Mangan - an sich ziehen. Reduzierte Eisenverbindungen sind wasserlöslich. Sie bewegen und verlagern sich im Bodenprofil. In trockeneren Zeiten des Sommers oxidiert dieses Eisen wieder, so dass sich rostrote Konzentrationszonen neben hellgrauen Auswaschungszonen über blauen Reduktionsschichten finden lassen. Wenn also mit der Herbst- und Winterfeuchtigkeit oft Pfützen auftreten, erscheint dort kein Grundwasser, sondern Niederschlagswasser. Dies ist der Grund dafür, dass die meisten Äcker an Pseudogleystandorten drainiert sind, damit sie gut bewirtschaftet werden können.

Solche Stauwasserböden sind auch im Landkreis Schwäbisch Hall nicht selten und werden uns ihre farbenprächtigen und anderen interessanten Eigenschaften vor Augen führen.